

Happy End auf der Moldau

Pfannmöller behält nach Paddel-Verlust Nerven und wird Weltcup-Zweiter

von Petra Szag,

22.06.08, 22:17h, aktualisiert 22.06.08, 22:26h



Erik Pfannmöller auf dem Weg zu seinen ersten Weltcup-Punkten in dieser Saison. Der Hallenser wurde am Sonntag auf der Moldau in Prag Zweiter der Kajak-Konkurrenz. (Foto: Jochen Meyer)

Prag/Halle/MZ. Als Erik Pfannmöller am Sonntag Nachmittag auf der Moldau aus seinem Kajak stieg, war ihm die Erleichterung anzusehen. "Was für eine Genugtuung! Nach der verpassten Olympia-Qualifikation bestätigt diese Silbermedaille, dass ich weiter zur Weltspitze gehöre", sagte der Hallenser nach seinem zweiten Platz zum Weltcup-Auftakt in Prag. Nur Ex-Weltmeister Fabien Lefevre aus Frankreich hatte er Vorfahrt gewähren müssen. Peking-Starter Alexander Grimm patzte dagegen ebenso wie auch die anderen deutschen Kajakspezialisten.

Für Pfannmöller soll dieser zweite Platz Signalwirkung haben. "Da ich mein Saisonziel korrigieren musste, will ich nun den Weltcup-Gesamtsieg", sagte der 23-Jährige. 2006 war ihm das schon einmal gelungen.

Dabei hatte es in Prag erst gar nicht nach einem Happy End für ihn ausgesehen. Denn kurz vor dem Halbfinal-Rennen war Pfannmöllers Paddel ins Wasser gefallen und herrenlos den Parcours heruntergetrieben. "Laut Reglement durfte ich die Startlinie nicht überqueren und

es zurückholen. Als die Helfer an der Strecke es endlich aus dem Wasser gefischt und mir gebracht hatten, war mein Zeitlimit überschritten", erzählte Pfannmöller. Die Wettkampfleitung zeigte aber Verständnis. Er durfte als Letzter der Vorschlusrunde einen zweiten Versuch unternehmen - und dabei klappte alles wie am Schnürchen. Für seine schnelle Zeit und das fehlerlose Passieren der Tore wurde er mit Platz zwei belohnt. Pfannmöllers Böllberger Vereinskollegen Marcus Becker und Stefan Henze verpassten als Sechste das Treppchen.

"Es hätte ruhig noch ein bisschen weiter nach vorn gehen können", meinte Henze nach dem Finaldurchgang selbstkritisch, "aber die Konkurrenz war in beiden Durchgängen erstaunlich gut. Wir hingegen hatten einige kleine Fahrfehler und dazu auch noch eine Berührung". Immerhin waren die beiden aber als einzige deutsche Vertreter ins Finale der Zweier-Canadier gekommen. Nächste Woche bei der zweiten Wettkampfstation im slowenischen Tacen wollen die Ex-Weltmeister erneut punkten. "Wenn am Ende der Weltcupserie ein Podestplatz oder vielleicht sogar der Gesamtsieg herauspringt, sind wir zufrieden", erklärte Henze. Der verpassten Olympiachance trauern die zwei nicht mehr nach. "Das Kapitel ist abgehakt. Wir schauen nach vorn."